

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Radzigstraße 12 bis 14 bezw. Köpfergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Anzeigensammelnummer 7981
Dauverlag: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Hertling in Halle.

Nummer 33

Halle, Sonnabend den 3. Februar

1917

Der Bericht der deutschen Heeresleitung.

(W. T. W.) Großes Hauptquartier, 3. Februar 1917.

Von keinem der Kriegsschauplätze sind Ereignisse von besonderer Bedeutung zu melden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Dänische Lebensmittelausfuhr nach Deutschland.

(Z. U.) Kopenhagen, 3. Februar. Wie der Korrespondent der Tel.-Union von unterrichteter Seite erfährt, soll die Ausfuhr von Butter und Eiern dahin geregelt werden, daß der gleiche Teil wie früher nach Deutschland geht, während der Teil, den früher England erhielt, bis auf weiteres aufgelagert und zur Verfügung Englands gehalten wird. Um eine Massen-Abchlachtung von Schweinen zu verhindern, dürfen die Fleischer keine Schweine unter 95 Kilogramm annehmen.

Im Zeichen des neuen U-Boot-Krieges.

Deutsches Engagement an die Neutralen.

Berlin, 3. Februar. (Mitteltag.) Wie das W. T. W. hört, ist die Konzentration von neutralen Schiffen zur Unterstützung von Anweisungen an ihre unterwegs befindlichen Schiffe zur Verfügung gestellt worden. Die deutschen Behörden sind mit allen Mitteln bemüht, die Neutralen in ihrem Schutze, ihre Schiffe aus dem Sperrgebiet um England fernzuhalten, zu unterstützen.

Holland und das veränderte Sperrgebiet.

Rotterdam, 3. Februar. Die amtliche Seeferier Mitteilung über die Veränderung der Sperrgebiete des Sperrgebietes um England tief in holländischen Schiffsfahrtskreise große Verwirrung hervor, weil dadurch zwischen dem Sperrgebiet und dem englischen Minenfeld ein gefährlicher Streifen freiliegt. Die Regierung beunruhigt die Zollbehörden, in allen Dingen scharf auf die Befolgung aller Neutralitätsvorschriften zu achten. Kein Schiff darf einen Hafen ohne Auslastung verlassen. Ein behauptetes Schiff darf ohne Sondererlaubnis ausfahren. (W. T. W.)

Nahrungsmittelausfuhrverbot in Holland?

Rotterdam, 3. Februar. Für heute ist die Auslastung für Marsennee verweigert worden. Ein allgemeines Ausfuhrverbot für Lebensmittel wird erwartet. (W. T. W.)

Dänische Banken lehnen ausländische Schecks ab!

Kopenhagen, 2. Februar. (Mittag.) Infolge der Einstellung des gesamten Postdampferverkehrs lehnen sämtliche Banken in Dänemark vorläufig die Einlösung französischer, italienischer, englischer und amerikanischer Schecks ab. Nach einer Witterung haben die Göteborger Dampfer die Fahr-

ten nach England eingestellt. Über 1000 Seeleute sind bereits ohne Arbeit. Da der Postverkehr nach England vollständig unterbrochen ist, sind in Göteborg immer mehrere tausend für England bestimmte Postschiffe anlagert.

Weitere Einstellung der dänischen Schifffahrt.

Kopenhagen, 3. Februar. (Mittag.) Der Verein der dänischen Dampfschiffahrtsgesellschaften befragt in seiner heutigen Sitzung eingehend die durch die deutsche Note geschaffene Lage. Er beschloß vorläufig, die Schifffahrt in weitem Umfange einzustellen und die weitere Entwicklung der Verhältnisse abzuwarten, am jedoch als nämlich die Zonung in der für das Land und die Schifffahrt günstigsten Weise verwenden zu können.

Berlin, 3. Februar. Das Berliner amtliche Nachrichtenbüro der dänischen Staatsbahn teil mit, daß nach Mitteilung aus Kopenhagen der Schiffsverkehr sehr vorläufig eingestellt worden ist. Infolgedessen wird auch der Dampfer „Maiden States“, der in Kopenhagen am 8. d. Mts. von Kopenhagen nach New York abfahren sollte, seine Fahrt nicht antreten. (W. T. W.)

Ein englisches Minenfeld bei Kap Hagen?

Kopenhagen, 3. Februar. Nachrichten aus Schiffsfahrtskreisen zufolge ist zwischen Stigen und der norwegischen Küste ein Minenfeld beobachtet worden. Es soll englischen Ursprungs sein.

Der schwedische Königsbesuch in Kopenhagen

(Z. U.) Kopenhagen, 3. Februar. Der morgige Besuch des Königs von Schweden in Kopenhagen trägt an und für sich einen privaten Charakter. Angesichts der politischen Lage gewinnt er aber laut „Berlingske Tidende“ besondere Bedeutung als ein Maßstab der Neutralitätsverhältnisse der drei

Mächte und ihres Willens, auch weiterhin zusammen zu halten.

England hält sämtliche neutrale Schiffe zurück.

(W. T. W.) Rotterdam, 3. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten halten die Engländer sämtliche neutrale Schiffe, welche in englischen Häfen liegen, oder sich in englischen Gewässern befinden, zurück.

Nordwegische Seeleute freilassen.

Christiana, 3. Februar. Hier verlautet, daß die Seeleute von Dampfern, die für England bestimmt sind, freilassen und sich weigern, abzufahren. Die Meeder beschließen, daß diese Bewegung einen größeren Umfang annehmen wird.

Verlante Schiffe.

London, 2. Februar. (Mittag.) Meldet: Der englische Dampfer „Gloria“, 680 Tonnen, das englische Niederfahrtschiff „Riviera“, 111 Tonnen, der spanische Dampfer „Algarra“, 217 Tonnen und das belgische Niederfahrtschiff „Marella“, 219 Tonnen, wurden verurteilt.

Ein nordwegischer Dampfer aufgefliegen.

(W. T. W.) London, 3. Februar. (Mittag.) Meldet: Der nordwegische Dampfer „Lerv“, 1212 Tons, ist aufgefliegen. Ein Mann der Besatzung ist unversehrt, der Rest getötet.

Dämmerts in England?

(W. T. W.) London, 3. Februar. (Mittag.) „Weltmilitär Gazette“ bemerkt: Unsere Angabe ist natürlich richtig, aber wir können keinen Kopf und unüberwindliches Vertrauen zu der Geschwindigkeit, zur Tapferkeit und zu den Fähigkeiten unserer Kriegsschiffe bewahren. Unser Meer liegt klar vor uns.

Es ist nicht an uns, den Neutralen zu diktieren, was sie tun sollen. Das Diktieren wollen wir den Deutschen überlassen, aber für die Neutralen und für uns liegt der Fall klar.

„Evening Standard“ führt aus: Wir wollen nicht über die deutsche Neutralität spotten, aber wir denken, daß die deutsche Neutralität selbst nicht ernstlich daran glaubt, daß sie die Allierten in absehbarer Zeit durch einen Anmarsch auf ihre Verbindungen zur See erschöpfen könne. Die politische Seite des Geschäftes ist vielerorts dringender als die wirtschaftliche.

Die günstige Haltung der New Yorker Börse.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 3. Februar. Von Kreisen der amerikanischen Handelskammer werde ich auf die Ereignisse an der New Yorker Börse aufmerksam gemacht. Darnach ergibt sich, daß am ersten Tage nach dem Bekanntwerden des uneingeschränkten Unterseebootkrieges der Anstieg an der New Yorker Börse verhältnismäßig nur gering gewesen ist. Es wurden an diesem ersten Tage gegen 200 Millionen Dollars umgesetzt. Auch der gefürchtete Tag brachte nur ein Sinken des Kurzes von etwa 1 bis 2 Prozent; der Markt war wieder gegen 150 Millionen Markt. Diese verhältnismäßige Stabilität der New Yorker Börse wird in den höchsten Berliner politischen Kreisen als ein günstiges Zeichen angesehen. Die New Yorker Kaufleute und Börsenhändler schätzen also das Wetter für nicht unangenehm zu halten. Es sind ziemlich große Umsätze gemacht worden. Es haben sich also viele Käufer gefunden, die verhältnismäßig recht gutes Vertrauen in den Stand der Börse gesetzt haben. Daraus könnte man schließen, daß Amerika zurzeit durchaus an seinen Seiten denkt, denn sonst würde jedenfalls ein ganz anderer Kursverlauf zu verzeichnen gewesen sein. Auch die Wall Street Börse hat sich verhältnismäßig recht gut gehalten.

Auch Golzhin tritt zurück!

Kopenhagen, 3. Februar. Laut „Berlingske Tidende“ meldet die Moskauer Zeitung „Ruskaia Wjedomost“: Petersburgerpolitische Kreise halten es für sicher, daß Ministerpräsident Golzhin noch vor dem Wiederzukommen tritt der Reichsduma zurücktreten werde. Zwischen ihm und Protopopoff seien ernste Schwierigkeiten ausgebrochen, die jedes Zusammenarbeiten innerhalb der Regierung unmöglich

machen, da Protopopoff die Nacht im Kabinett haben wolle. Als Nachfolger Golzhins werden in erster Linie der frühere Landwirtschaftsminister Vodrinski und der Präsident des Staatsrates Schtscheglowitow genannt.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. W.) Wien, 3. Februar. Amlich wird verlautbart: Oesterlicher Kriegsschauplatz. Bei Belas an der ungarischen Grenze schlagen unsere Truppen einen Vorstoß russischer Abteilungen zurück. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz. Ein italienischer Mörser beschießt, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, Venedig mit Bomben.

Unversehrt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer Feldmarschallleutnant.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.

Sofia, 2. Februar. Generalstabesbericht vom 2. Februar: Marschen der Front. An der gesamten Front päpstliches Artilleriegeschütz an einzelnen Stellen nur vereinzelte Kanonenschüsse. Im Gebirgsartilleriegeschütz. Morgens heftiger Feuerkampf in der Gegend von Bitola. Im Warbarg-Tale Feuerwechsel zwischen Patrouillen und Kisten. Rumänische Front: In der Gegend von Brailova, östlich von Tulcea,

Artillerie- und Minenfeuer auf beiden Seiten des St. Georgs-Kanals.

Die Lebensmittelmot in Frankreich.

(W. T. W.) Paris, 3. Februar. Die Minister für Republikanismus und Lebensmittel rufen an die Bevölkerung ein Hungerstreiken, in welchem zur Sparsamkeit mit Getreide, Mehl und Brot aufzufordern und verbieten wird. Dieses zu Befürchtungen zu verwenden.

Der dänische Kohlenvorrat.

(Z. U.) Kopenhagen, 3. Februar. Wie die Zeitung „Politiken“ erzählt, lagern in Dänemark eine Millionen Tonnen Kohlen, was für drei Monate ausreicht.

Der kalte Tag seit hundert Jahren.

Sofia, 3. Februar. Der gefürchtete 2. Februar ist seit 100 Jahren der kälteste Tag in unserer Gegend. Vom 18ten wurden 23 auf der Südseite 26 Grad Kälte gemeldet.

